



Erwartungen an eine Schweizer H₂-Strategie

Daniela Decurtins

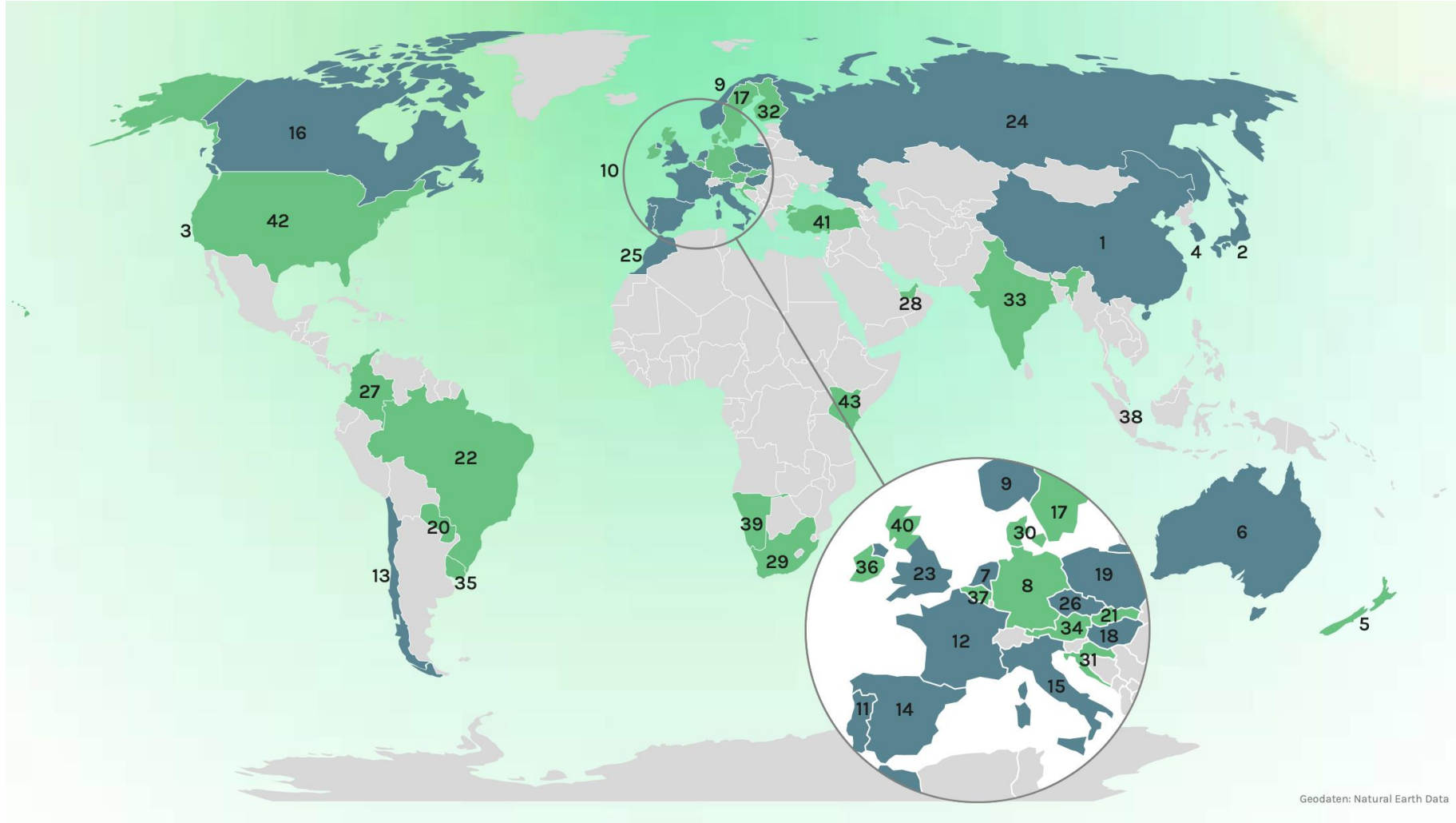
Vom Idealismus zum Pragmatismus



Erkenntnisse aus Rotterdam

- Es gibt keine „one size fits all“-Lösung für die Transformation der Energieversorgung. Der Pfad hängt ab von den individuellen Ausgangslagen der Länder und Regionen.
- Internationale Kooperation sind der Schlüssel, um neue Technologien und Märkte zu entwickeln. Viele Investitionen werden notwendig; bestehende Infrastrukturen sollten möglichst genutzt werden.
- Neben erneuerbaren Elektronen werden Wasserstoff, Methanol, Ammoniak, SAF und E-Fuels eine wichtige Rolle spielen.
- Es braucht klare und stabile rechtliche Rahmenbedingungen (teilweise in Kombination mit Anreizsystemen).

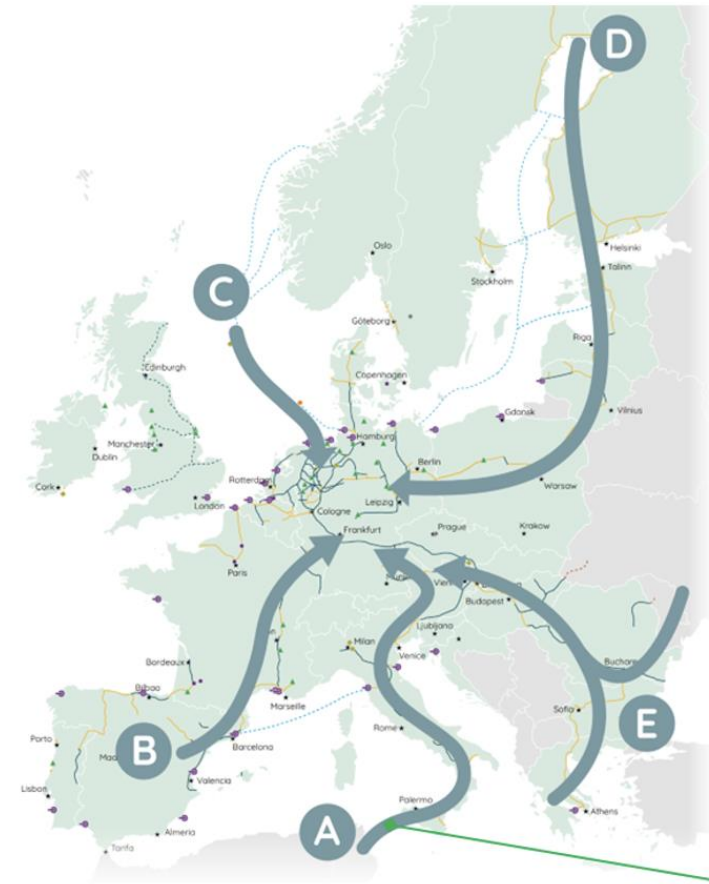
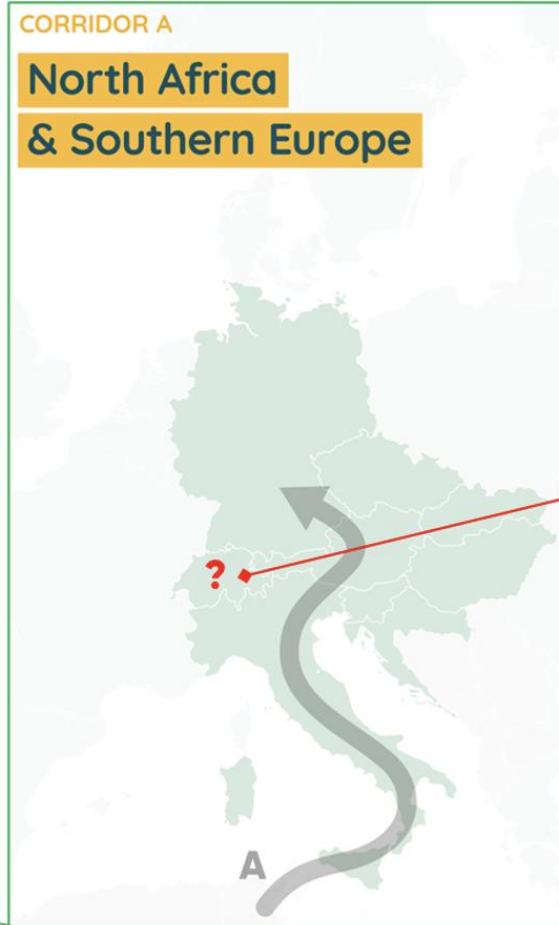
Die Welt setzt auf Wasserstoff



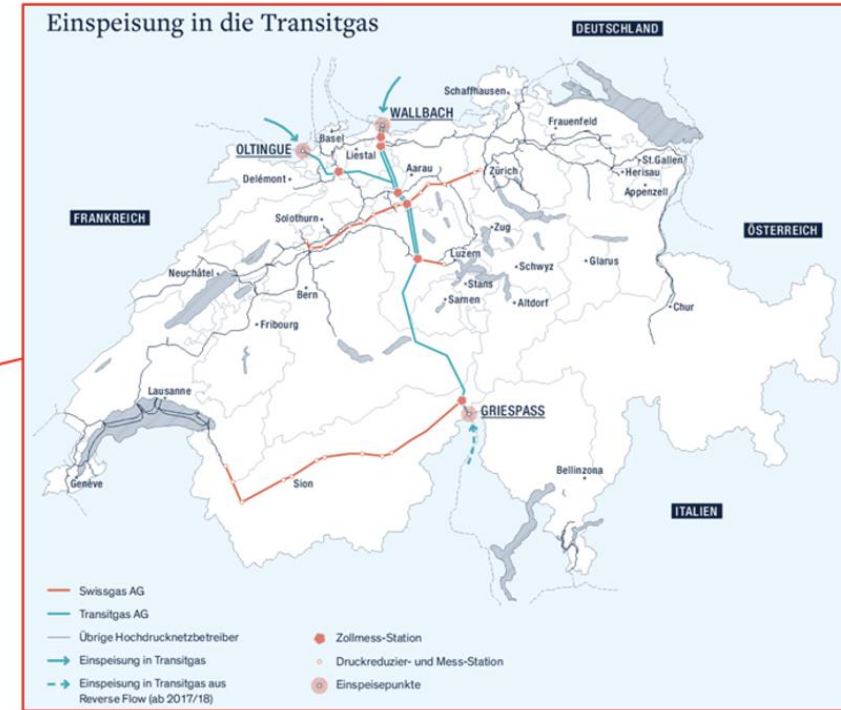
Quelle: Wasserstoff Kompass, 02/2024



Die Schweiz bald draussen vor der Tür?



Quelle: European Hydrogen Backbone



Quelle: Transigas

Die Schweiz ist heute mitten drin



- Dank heutiger Transportinfrastruktur ein wichtiger Partner für seine Nachbarländer
- Zukunftsfähigkeit dieses geostrategischen Assets sicherstellen und gleichzeitig Option für den H2-Import offenhalten

Handlungskompass für die H2-Strategie

Wasserstoff und erneuerbare Gase als Teil des Energie- und Wirtschaftssystems denken

Angebot und Nachfrage nach H2 und erneuerbaren Gasen sind zusammen zu entwickeln

Infrastruktur (Netze/Speicher) planen und aufbauen



Rechtsunsicherheit reduzieren mittels technischer Standards, schlanker Regularien

Handel, Zugang zu Märkten und Wettbewerbsfähigkeit ermöglichen

Finanzierungsmechanismen, um das Risiko von Investitionen in H2-Infrastruktur zu reduzieren



Vielen Dank!

daniela.decurtins@gazenergie.ch